

Halle, 21. Juni.

(Der Abdruck unserer Colonalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Die Kreisynode der Halle'schen Stadtdiözese hielt heute Vormittag ihre Sitzung im Stadterwerbs-Saal ab. Nachdem Herr Oberprediger Sichel das Gebet gesprochen, ergriffte der Vorsitzende Prälat Dr. Förster den Bericht über die kirchlichen Zustände im verwichenen Jahre. Am der Uebersichtlichkeit ist Herr Pastor Richter, an der Maritimität Herr Pastor Gräntzien zum Diakonimus gewählt, an St. Georgen Herr Dr. Schmidt als Hilfsprediger ange stellt worden. Der Referent wies auf das Bedürfnis hin, daß neue Kirchen gebaut werden müßten, da die Einwohnerzahl unbeschätztmäßig wachse, empfahl eine generelle Lösung der Kirche und machte von einem Schreiben der hiesigen Behörden zur Sonntagsruhe Mitteilung. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht, daß er trotz des Vorhandenseins der Kirche die Fortschritte und den Einfluß der Kirche auf das Volkthum anerkannte und den Zustand als im Ganzen befriedigend bezeichnete. Herr Pastor Hoffmann referirte über die Wittensgesellschaft, Herr Pastor Jordan über die Diakonissenanstalt. Am vergangenen Jahre hat die Anstalt bei ihrem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum ein neues Glaubenstempel, ein Zeichen- und Pflegehaus, in Angriff genommen und will für 60 bis 70 Kranke Raum bieten. In einigen Wochen soll das Dach gedeckt werden. Von der Anschlagssumme von 60000 Mark ist erst das Drittel aufgebracht. Es wird um thätige Unterstützung gebeten.

Herr Oberprediger Sichel kam auf das in Halle vorliegende Bedürfnis nach neuen Kirchen zurück und sprach sich auch für eine generelle (nicht parochiale) Lösung der Angelegenheit aus. Eine neue Abgrenzung der Kirchspiele sei notwendig, der Vorstand möge daher die angelegte Frage im Auge behalten, um der Synode im nächsten Jahre Bericht zu erstatten. Herr Prediger Pfaffe stellte den Antrag, eine Kommission, die den Vorstand in's Auge fassen und der Synode Bericht erstatten soll, zu erwählen. In Berlin habe man dem Vorstehende durch Einwirkung von Beamten, Anstaltskirchen für den öffentlichen Gebrauch abgeholfen. In unserer Stadt besitzen Hospital und Diakonissenhaus bereits das Recht, Seelsorge im engeren Sinne zu treiben, man kann aber doch nicht in Kranken-häusern Gemeindeglieder versammeln lassen. Der Verkauf des Waisenhauses ist für andere Zwecke benutzt, sollte sich die Idee, eine eigene Waisenanstalt zu bauen, verwirklichen, so könnte man einen Theil der hiesigen Bevölkerung dorthin weisen. Die Kapelle auf dem Friedhofe ist zwar mangelhaft und dürftig ausgestattet, aber leicht in ein Andachtslokal zu verwandeln. Redner plädiert zum Schluß für die Aufstellung eines Parochial-Berchungs-Planlandes.

Herr Oberprediger Sichel macht darauf aufmerksam, daß die Kirche auf der Wörzburg leicht auszubauen sei. Es wird in der weiteren Debatte als unklar hingestellt, wer die Entscheidung über die Abgrenzung von Parochien zu treffen habe, und auf den Verfassungsparagraphen hingewiesen, daß die Gemeinde und die Behörden auf Antrag der Synode diese Angelegenheit zu entscheiden hätten. Herr Stadtrat Hildengagen weist auf die Prognostik der letzten Jahre hin, die Synode dürfe sich nicht auf die Prognostik der letzten Jahre verlassen, ihre Anträge entgegenzunehmen und an das Konfistorium abgeben. Letztere Behörde hat jedoch die Abgrenzung festgelegt. Herr Pfaffe erläutert seine Ansicht dahin, daß er nicht an eine Trennung der Parochien gedacht habe. Man könne vielmehr innerhalb der Diözese Prälaten ernennen, die Kapelle auf dem Friedhofe könnte eine solche Prälatie der Marktrirche bleiben. Herr Präsident Kothke weist auf die möglichsten Verbindungen der Laurentiusgemeinde in Folge der Bauarbeiten hin und erwartet von der Regierung Abhilfe.

Nach Ablehnung des Antrags Pfaffe beschloß die Synode die Frage im Auge zu behalten, da auch die hiesigen Behörden durch ein Schreiben ihr Wohlwollen zu erkennen gegeben hätten.

Herr Prediger Pfaffe giebt zur Erwägung anheim, ob nicht dem Comité für die Sonntagsruhe die Gründung eines freien Vereins, dessen Mitglieder sich an bestimmte Regeln binden, in Aussicht genommen werden könnte. Der Vorsitzende konstatiert, daß die Entscheidung der Sonntagsfrage in höherer Instanz vorliege und die Synode mit dem Comité nicht mehr in organischer Zusammenhang stehe.

Pastor Hoffmann: Die geistliche Fürsorge für die konfirmirte Jugend stellt uns vor ein wichtiges Thema. In der Uebergangszeit der konfirmirten Jugend hört die geredete Einwirkung der Kirche auf, es rührt sich ein verfrühter Selbstständigkeitstrieb. Es sind viele einer verfrühten Lebenslust angehegt, es machen sich schlechte Einbrüche geltend. Die Kirche hat sich vorzugsweise aus dieser Altersstufe anzunehmen, im Interesse der Selbsterhaltung. Eine systematische Pflege der konfirmirten Jugend fehlt, aus dem Bedürfnisse der Fürsorge ergeben sich ihre Zwecke. Zu hoch wäre angehalten, daß sich der vierte Theil im Laufe des Jahres zum Abendmahl einfindet. Was ist zu thun, um sie mit den Wandermitteln der Kirche in Verbindung zu bringen? Es weniger fittlicher Halt der Jugend in der Umgebung geboten wird, um so mehr muß die Kirche sich um sie bemühen. Ein Nachsehen in geistlicher Erkenntnis muß hervorgerufen, ein fittlicher Halt muß gewährt werden. Dieran schließt sich die Frage nach dem Subjekte der Fürsorge, wer sind die Personen? In erster Linie hat sich der Geistliche unter Beistand der Gemeindeglieder vorstehende der Jugend anzunehmen, sodann kann man an die Laien namentlich in den Sonntagskassen denken. Welche Wege hat diese Fürsorge einzuschlagen? Sie hat sich theils auf die Einzelnen theils auf die Vereinigungen zu erstrecken. Auch die letzten Satzungen der

Konfirmirten müssen im Hause aufgeführt werden. Unter der Nachfrage wird die wichtigste die nach der Lektüre sein, sehr wünschenswerth ist eine Gemeindefestlichkeit. Es gebührt namentlich den in Stunde verfallenen Konfirmirten das Augenmerk. Offen gelassen muß die Frage werden, wie man die Zugehörigen aufsuchen kann. Für die Vereinigungen stehen uns die Sonntagsnachmittage und Abende zu Gebote. Gelingt es, einen Gemeindefestzeit zu erwecken, so wird ein heiliges Zukunftsmittel geboten. Wie haben die Vereinigungen sich zu gestalten? Von den Fortbildungs-schulen, Jünglingsvereinen und Aulen müssen wir hier absehen. Am schwersten wird es sein, die konfirmirten Jünglinge zu fesseln. Die Studie des Geisteslichen wird nicht zu groß sein, die Unterhaltung muß religiös gehalten werden. Leichter ist die konfirmirte weibliche Jugend heranzuziehen. Für Fabrikarbeiterinnen u. empfielt es sich, Mädchevereine zu gründen. Der Geistliche hat nur einen Theil der Zeit anzuwenden zu sein und hat viel gewonnen, daß die Mädchen einen Aufenthalt haben. Hieraus ließe sich ein Central-punkt, eine Mädchervereinigung, anschauen. Im Ganzen sind kräftigere Bemühungen auf diesem Gebiete in Angriff zu nehmen.

Herr Oberprediger Saran sprach über die Beteiligung an den Arbeiten und Bestrebungen des Gustav-Abol-vereins, Herr Pastor Kapmann über die Fürsorge für die entlassenen Strafgefangenen. Die von Herrn Pastor Hoffmann, Oberprediger Saran und Pastor Kapmann aufgestellten Theisen wurden seitens der Versammlung angenommen.

Der Herr Vorsitzende sprach im Namen der Versammlung den Herren Rednern seinen aufrichtigen Dank aus. Zuletzt wurde noch beschloffen, den von Herrn Pastor Kapmann gehaltenen Vortrag auf Kosten der Versammlung drucken zu lassen.

Darauf wurde die Kreisynode geschlossen.

— Gestern, Dienstag Abend, tagte im „Goldenen Schiffchen“ der Vorstand des I. kommunalen Wahlbezirks. Mitglieder und Gäste hatten sich zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Professor Keil, eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, daß im vorigen Monat des Pfingstfestes wegen die fällige Versammlung ausgefallen ist, und äußerte gleichzeitig den Wunsch, bis zum Monat August Sommerferien für den Verein eintreten zu lassen. Die Versammlung trat dem Vorschlage bei. Sodann ergiff Herr Stadverordneter Luge das Wort und hielt einen kurzen und klaren Vortrag über den Theaterumbau. (Ein Situationsplan für den Umbau eines Theaters an der alten Stelle lag in der Versammlung zur Einsicht aus.) Redner betonte, daß das Theater für eine so große Stadt, wie Halle, ganz unpassend ist; es gleicht, wie es im Volksmunde richtig heißt, äußerlich mehr einer Scheune. Im Jahre 1811, als Halle 15000 Einwohner besaß, stand das Theater an der Stelle der jetzigen Universität, war bedeutend größer als das heutige und auch den damaligen Anforderungen entsprechend. Im Jahre 1837 wurde das Theater an den Staat verkauft, der das Theater abreißen und dafür eine Universität erbauen ließ. Es wurde damals statt eines größeren Theaters ein noch kleineres, das jetzige alte, aufgebaut. Wenn nun ein Theater, wie das jetzige, beinahe 60 Jahre benutzt ist, so dürfte es sich wohl empfehlen, endlich an einen Neubau zu gehen. Seitens der königl. Regierung wurden in der Neuzeit die inneren Räume des Theaters einer eingehenden Beschädigung unterzogen, die die Versammlung zur Folge hatte, daß zwischen Bühne und Orchesterloge eine Brandwand aufgeführt, ferner daß die langen Seitenkorridore nach der sogenannten Gottesackerseite hin um einen Meter erweitert werden müssen, daß auf der anderen Seite dagegen mehrere Ausgänge u. nothwendig, überhaupt alle möglichen Vorkehrungen gegen Feuergefahr zu treffen seien. Nach einem Anschlage des Bauplanes sind zum Umbau ca. 60000 M. erforderlich. Ein Umbau wird immer nur Mitharbeit bleiben. In zehn Jahren müßte doch ein neues Theater gebaut werden, dann wären die 60000 M., wie man zu sagen pflegt, fortgeworfen. Der Herr Regierungs-Präsident ist ebenfalls der Ansicht, man solle ein neues, der Zeit entsprechend Theater bauen. Haben wir erst ein solches Theater, dann wird es nicht mehr nöthig sein, zum Theaterbesuch nach Leipzig zu reisen. Ferner theilte Redner noch mit, daß auch von vielen Seiten der Platz bemängelt wurde, und daß vorgeschlagen wurde, in der Poststraße an Stelle der Biergasse zu bauen. Referent ist aber wie der größte Theil der Ansicht, an der alten Stelle ein neues zu bauen. Der Schulplatz könnte auf andere Weise verwendet werden. Es sind schon über 100000 Thaler für die alte Bürgergasse geboten worden, aber das Geld könnte doch wohl auf andere Weise bessere Verwendung finden. Nach einem Anschlage würde der Umbau eines Theaters an der alten Stelle 330000 M. erfordern. Die an den Vortrag sich anschließende Diskussion bewies, daß man trotz verschiedener Anschauungen über den Bauplan doch darin allseitig übereinstimme, daß der Umbau eines Theaters dringend nothwendig ist. Am Schluß trat man noch in die Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten.

— Auf Veranlassung des Comité's der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S. fanden im August v. J. an 2 Dampfstellen der Ausstellungs-Dampf-feststellung, Fein- und Verdrampfungs-Berichte mit verschiedenen Kopfen des Ausstellungsgebietes statt, um durch Veröffentlichung der gewonnenen Resultate den Kopfen konjunktur-Veränderungen einen Dienst zu leisten. Hauptzweck der Fein- und Verdrampfungs-Berichte war die Vergleichung einer möglichst großen Zahl von Braunkohlen des Ausstellungsgebietes, sowohl nach der chemischen Zusammensetzung, als nach ihrer Leistung beim Dampfesbetrieb. Auf Grund der geführten Notizen und der Ermittlungen und Berech-

nungen sind Tabellen zusammengestellt worden, die jedoch zur Kenntniß der Beteiligten gebracht werden sind. Wir geben hier eine Aufstellung der an den Versuchen theilhaftig gemessenen Braunkohlemerkmale wie dieselben nach dem in ihrer Kopfe gefundenen Feinwert, der aus den Tabellen ersichtlich ist, sich erheben. Es entwickelte 1 Kilogramm Rohfe Wärme-einheiten von: Mansfelder Gewerkschaft 3188,5, Grube Georg bei Adersleben 3055,1, Grube Walterschöpfung bei Stubben bei Schraplau 2991,7, Grube Leopold bei Ebersitz bei Bahnhöf Cöthen 2972,6, Grube Heubitz bei Weißau 2888, Consol Halle'sche Pflanzergesellschaft, Bruno Alt-Ziherben bei Zscherben 2842, Rammberg bei Ludenau 2727,2, Robert bei Bantelsfeld 2657,1, Grube Hermine Henriette bei Domborf 2651,1, Grube Vereins-glied bei Mueßelnig 2595,2, königl. Grube Langenbogen bei Leutenthal (aus 2 Gruben) 2556,6, und 2473,7, Greppiner Werke (aus 4 verschiedenen Gruben) zwischen 2535,2 und 2469,4, Rich. Hermann, Zeig. Gruben Neue Sorge und Gute Hoffnung bei Zeig, Zeig. Gruben Neue Weisenfelder Braunkohlen-Mittelegesellschaft, Jacobsgrube bei Ludenau 2464,7, Grube Nieder bei Eisleben 2416,1, Preßiger Grube bei Mueßelnig, Wittoria-gesellschaft 2349,4, Grube Beloschnig bei Borna 2345.

— Wegen Lieferung von 6000 qm Plastersteinen stand gestern auf dem hiesigen Stadtbauamt eine öffentliche Submission an. Es gingen zu derselben fünf Pfaffen ein und ergaben diese nachstehendes Resultat: von Hrn. Dr. Went aus Carlsbach ein Quantum von 6000 qm Sandstein, pro qm mit 5 M.; von Herrn Wilhelm Naumann aus Dobitz ein Quantum von 700 qm Porphyrt, pro qm mit 3,60 M.; von der Geyer Plasterstein-Gesellschaft ein Quantum von 5000 qm Grauwacke, pro qm mit 6,50 M.; von Herrn Koch u. Wille in Cassel ein Quantum von 2000 qm Basalt, pro qm mit 5,67 M.; von Müller Wwe. u. Co. in Cassel ein Quantum von 2000 qm Basalt, Dol., pro qm. mit 5,75 M., offerirt.

Landesamt Halle. Meldung vom 20. Juni.

— Gestorben: Der Former C. Waplo und H. Cosp. Unterberg 6. — Der Arbeiter C. F. Kuntz, Zeigstraße 35, und M. Kuntzmann, gr. Sandberg 3. — Der Fabrikarbeiter S. F. Kuntz, Kelter-gasse 2, und B. Bar, alte Promenade 1. — Der Weinflößer M. Schardt, N. Marktstr. 15, und E. Eide, Werben. — Der Diakonimus G. Müller, Cöthen, und C. Ebe, Mühlweg 29. — Der Mühl-Inspektor H. K. Kormann, Halle, und C. F. Biermann, Bismarckstr. 37. — Der Landarbeiter H. Kormann, ein S., Pfingstberg 14. — Dem Schmidt B. W. ein S., Reibestr. 8. — Dem Schneidermeister W. Krumme ein S., Wälderstraße 9. — Dem Müller C. Neuf ein S., Kellerg. 7c.

Provinz und Nachbarstaaten.

— Die Arbeiten für das große Siegesdenkmal, welches die Stadt Leipzig zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 und die während desselben gefallenen Militär-er nach Professor Siemering's Entwürfen in dessen Atelier errichtet ist, schreiten rüstig vorwärts. An der Vorderseite des mächtigen Sockels thront Kaiser Wilhelm sitzend, von Purpurmantel unwallt, zu seiner Rechten tritt weit hervor die Reiterfigur des Königs von Sachsen, zu seiner Linken die des deutschen Kronprinzen, während auf der Rückseite die Geden entsprechend von den Reiterbildern Moltke's und Bismarck's flankirt werden; zwischen diesen Kaiser und Führern im Streit sind die Repräsentanten des gesamten deutschen Volkes in Gestalt von Fahnenstrahlen aller Waffen-gattungen in höchst charakteristischen Gestalten gruppiert. An den Säulenseiten sind noch Tafeln angebracht, auf welchen die Namen der Gefallenen verzeichnet werden sollen. Ueber diesem Auln erhebt sich als Hauptfigur die Germania, auf ihr Schild gestützt, stolz und ruhig um sich schauend.

— Dem Geschäftsbericht der Weisen-Weisen-felder Braunkohlen-Actien-Gesellschaft über das 26. Betriebsjahr 1. April 1881 bis 31. März 1882 entnehmen wir, daß sich das Unternehmen wiederum in gedeh-licher Weise entwickelt hat und daß, wenn auch die einzelnen Glieder des sehr verzweigten Geschäftes nicht alle in gleichem Maße zu der Errichtung des zur dienestellenden Abschlußes beigetragen haben, dieselben sich doch gegenseitig unterstützen und ergänzen konnten. Der Rückgang im Barackfen und Kerkengesehäft wurde durch die günstigen Erfolge im Schwere-leitbetrieb und durch die erzielten besseren Preise der Del-fabrikate, wofür das neue Hohlsteinwerk, aufgezogen. An Kohlen wurden 3075 129 Hektol. verwertet (= 200000 oder nach Abzug der Verminderung im eigenen Verbrauch = 166497). In diesem Jahre werden sich aber die Be-triebsverhältnisse, welche viel Schuld daran tragen, günstiger gestalten. Die Hantformvereiderei beschränkte sich nur auf die Grube Tormau, wo über 3 Millionen Braunkohlenteine hergestellt wurden. Die Preise für die Kohlenprodukte haben sich ziemlich auf der Höhe des Vorjahres erhalten. Der Verbrauch an Karkohlen im eigenen Geschäft betrug für die Schwereleiten 14183 Hekt. weniger und ebenso konnten auf der Fabrik 6741 Hekt. erspart werden. Unter Berücksichtigung einer Mehrfabrikation von 3806 Centner Theer und einer Mehreverarbeitung von 7909 Centner Theer auf der Fabrik resultiren Ergebnisse, welche außerordentlich be-

früher. An Coaks wurden bloß 210 510 Centner verwerthet gegen 228 836 Centner im vorigen Jahre, democh dürfte durchschüttelt ein um 1,6 % pro Centner höherer Preis erzielt. Die Selbstkosten pro Centner Theer sind abermals um 49 % gefallen. An Kerzen wurden 2485 Centner mehr gefertigt. Der Handel in Oelen hat, wie berichtet, einen Aufschwung genommen und unsere Solaröle notiren jetzt gleich hoch mit dem Petroleum und sogar 1 — 2 M. darüber. Die bessere Beschaffenheit unserer Oele trägt dazu bei, am meisten aber der Eingangshöhen von 3 M. pro Centner, welcher auf das Petroleum gelegt worden. Aber auch die Preise unserer Gas- und Fettsäure waren günstiger, und sind überhaupt die Conjunctionen für Deltsabrate im laufenden Jahre günstige. Auch für das Paraffin- und Bergengeschäft scheinen bessere Zeiten gekommen. Der Reingewinn beträgt 274 691 M. (incl. 9176 M. Uebertrag vom vorigen Jahre). Nach Abzug der statutenmäßigen Zantitäten wird daraus eine Dividende von 13 1/2 Proc. (40 M. per Aktie) zur Auszahlung gelangen. Aus dem verbleibenden und auf nächstes Jahr vorzutragenden Reste erhält der Beamten-Pensionsfond wiederum 3000 M.

Universitäts-Nachrichten.

Entgegen der getriggen Mittheilung, seitens der Fakultät seien dem Ministerium die Herren Geheimrath Professor Dr. Wardeleben und Geheimrath Professor Dr. Holtmann aus Halle als Nachfolger Langenbeck's vorgeschlagen, erklärt die „Nat.“ aus authentischer Quelle, daß die Fakultät, nachdem es feststand, Herr Willrich in Wien werde einen Ruf nach Berlin ablehnen, allein Herrn Holtmann vorgeschlagen hat. Dem Ministerium wird dieser Vorschlag zweifellos acceptirt werden.

Leipzig, 20. Juni. Dem Leipz. Tagbl. geht das neueste Würzburger Personalverzeichniß zu, welches die Julius-Maximilians-Universität nach dem Status des Jahressemesters, Sommer 1882, vorführt. Die Frequenz zeigt die bedeutende Höhe von 1076 Inscribenten und 15 Hören, also zusammen 1091 Studirenden, darunter 638 Bayern mit Matricul. Seine Zahl vertheilt sich mit 168 auf die Theologen, 148 auf die Juristen, mit 574 auf die Mediciner und Gelehrten und 186 auf die Disziplinen der philosophischen Fakultät. Es trifft sich, daß Leipzig und Würzburg in diesem Semester eine Fakultätsfeier gemeinsam haben, die Zahl 574.

Vermischtes.

Die Reiselektüre des Fürsten Bismarck. Man sollte kaum für möglich halten, daß der vielbeschäftigte eiserne Kauger die Zeit findet, sich mit belletristischer Lektüre zu befassen. Fürst Bismarck hat bei seiner Abreise nach Buzin den folgenden Buchhändler auf dem Stettiner Bahnhof durch den Kauf zweier Bände Reiselektüre in Nachtrag gesetzt. „Es regnet“, Roman von M. Wilden, und „Sie regnet“, Eine Münchener Geschichte von Karl Heigel.

Charles Darwin hat ein Vermögen von 140 000 Pfd. Sterl. hinterlassen.

Nachtrag.

Berlin, 20. Juni. Am 15. September d. J. wird, wie die „N. Preuss. Ztg.“ meldet, durch den Prinzen Heinrich von Preußen in Wilhelmshafen die Entthüllung des Prinz Alabert-Denkmal's stattfinden.

Der Staatsminister Delbrück befindet sich, wenn er auch noch das Bett zu bitten genöthigt ist, auf dem Wege der Besserung.

Die Freilegung des für das Reichstags-Gebäude angekauften Bauplatzes in der Sommerstraße beginnt in den nächsten Tagen, schon hat sich das Baubureau in einem Flügel der alten Kajerne etablirt, in welcher sich in den letzten Jahren mehrere Intendanturbureaus des Gardecorps befanden. Der Platz für das Reichstags-Gebäude wird dem Manne, dem in den nächsten Tagen der erste Preis in der großen Reichstagsbauleistungen zuerkannt werden wird, samt allen Straßenveränderungen bereits in diesem Herbst übergeben werden können.

Bekanntlich sind vor einiger Zeit seitens des Reichsamts des Innern Circulars ergangen, welche die generelle reichsgeleitete Regelung des Versicherungswesens betrafen; wie die „B. P. N.“ hören, sind die Antworten auf diese Circulars bereits eingelaufen und wird die Bearbeitung des Materials in der wirtschaftlichen Abtheilung des Reichsamts des Innern in nächster Zeit erfolgen.

Wie aus London geschrieben wird, sind zwischen den Polizeibehörden von Petersburg und Moskau einerseits, sowie den Polizeibehörden der europäischen Hauptstädte andererseits eingehende Verhandlungen bezüglich der Vorkehrungen im Zuge, welche bei der Krönung des Czaren zur Sicherung der anwesenden Fürstlichkeiten getroffen werden sollen. Abgesehen davon, daß die betreffenden Behörden genaue Signalements verlässiger Persönlichkeiten unter einander austauschen, ist auch den europäischen Polizeibehörden ein genauer Plan von der Stadt Moskau, sowie bei der Krönung zu benutzenden Plätzen und Gebäulichkeiten nebst entsprechenden Anmerkungen zugegangen, und die verschiedenen europäischen Polizei-Centralbehörden, insbesondere auch die Londoner, werden zur Verfertigung der russischen Polizei einige ihrer vorzüglichsten Beamten nach Moskau absenden.

Während selbst die „Germ.“ betreffs der Wiederzulassung des Herrn Welchers als Erzbischof von Köln heute sich ebenso resignirt äußert, wie hinsichtlich derjenigen des Grafen Ledowskij in Posen-Gnesen, wird aus Köln berichtet, daß dort ultramontaner Seite eine Petition der katholischen Kirchenverbände und Gemeindevertretungen der Diocese an den Kaiser um Wiederzulassung des Herrn Welchers veranlaßt wird.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ berichtet, wird die Korvette „Hertha“, welche sich bis zum 16. d. in Zanzibar befand, bis 21. d. sich in der Kapstadt, und vom 22. d. ab in St. Vincent (Kap Verdische Inseln) befindet, die Küste von Dahomey anlaufen, wo die an deutschen Forschungsreisenden verübten Mäuerereien das Erscheinen eines Kriegsschiffes wünschenswerth machen.

Peft, 20. Juni. (Telegr.) Die „Ungarische Post“ meldet aus Kronstadt den Zusammenstoß zweier Eisenbahn-

züge, durch welchen sieben Wagen zertrümmert und 15 Personen schwer verletzt wurden.

Alexandrien, 20. Juni. (Telegr.) Das neue ägyptische Ministerium ist, wie folgt, zusammengestellt: Raghib Pascha Konseilspräsident und Minister des Auswärtigen, Ahmed Raghib Pascha, Minister des Innern, Arabi Pascha Kriegsminister, Ali Ibrahim Pascha Justizminister, Wahab Pascha Pascha Minister der öffentlichen Arbeiten, Sulman Pascha Aboga Unterrichtsminister, Hassan Pascha Cheri Minister der Wafts.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.
Aschersleben	8 ⁰⁰	11 ³⁰	14 ⁰⁰	16 ³⁰	19 ⁰⁰	21 ³⁰	24 ⁰⁰	26 ³⁰	29 ⁰⁰	31 ³⁰	34 ⁰⁰
Breslau via Sorau-Sagan	8	1 ⁰⁰	1 ³⁰	2 ⁰⁰	2 ³⁰	3 ⁰⁰	3 ³⁰	4 ⁰⁰	4 ³⁰	5 ⁰⁰	5 ³⁰
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	1 ⁰⁰	1 ³⁰	2 ⁰⁰	2 ³⁰	3 ⁰⁰	3 ³⁰	4 ⁰⁰	4 ³⁰	5 ⁰⁰	5 ³⁰
Bitterf.-Berl.	8 ⁰⁰	11 ³⁰	14 ⁰⁰	16 ³⁰	19 ⁰⁰	21 ³⁰	24 ⁰⁰	26 ³⁰	29 ⁰⁰	31 ³⁰	34 ⁰⁰
Leipzig	8 ⁰⁰	11 ³⁰	14 ⁰⁰	16 ³⁰	19 ⁰⁰	21 ³⁰	24 ⁰⁰	26 ³⁰	29 ⁰⁰	31 ³⁰	34 ⁰⁰
Magdeburg	8 ⁰⁰	11 ³⁰	14 ⁰⁰	16 ³⁰	19 ⁰⁰	21 ³⁰	24 ⁰⁰	26 ³⁰	29 ⁰⁰	31 ³⁰	34 ⁰⁰
North.-Cass.	8 ⁰⁰	11 ³⁰	14 ⁰⁰	16 ³⁰	19 ⁰⁰	21 ³⁰	24 ⁰⁰	26 ³⁰	29 ⁰⁰	31 ³⁰	34 ⁰⁰
Thüringen	8 ⁰⁰	11 ³⁰	14 ⁰⁰	16 ³⁰	19 ⁰⁰	21 ³⁰	24 ⁰⁰	26 ³⁰	29 ⁰⁰	31 ³⁰	34 ⁰⁰

Anknunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.
Aschersleben	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	12 ³⁰	15 ⁰⁰	17 ³⁰	20 ⁰⁰	22 ³⁰	25 ⁰⁰	27 ³⁰	30 ⁰⁰	32 ³⁰
Breslau via Sorau-Sagan	7	1 ⁰⁰	1 ³⁰	2 ⁰⁰	2 ³⁰	3 ⁰⁰	3 ³⁰	4 ⁰⁰	4 ³⁰	5 ⁰⁰	5 ³⁰
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7	1 ⁰⁰	1 ³⁰	2 ⁰⁰	2 ³⁰	3 ⁰⁰	3 ³⁰	4 ⁰⁰	4 ³⁰	5 ⁰⁰	5 ³⁰
Bitterf.-Berl.	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	12 ³⁰	15 ⁰⁰	17 ³⁰	20 ⁰⁰	22 ³⁰	25 ⁰⁰	27 ³⁰	30 ⁰⁰	32 ³⁰
Leipzig	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	12 ³⁰	15 ⁰⁰	17 ³⁰	20 ⁰⁰	22 ³⁰	25 ⁰⁰	27 ³⁰	30 ⁰⁰	32 ³⁰
Magdeburg	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	12 ³⁰	15 ⁰⁰	17 ³⁰	20 ⁰⁰	22 ³⁰	25 ⁰⁰	27 ³⁰	30 ⁰⁰	32 ³⁰
North.-Cass.	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	12 ³⁰	15 ⁰⁰	17 ³⁰	20 ⁰⁰	22 ³⁰	25 ⁰⁰	27 ³⁰	30 ⁰⁰	32 ³⁰
Thüringen	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	12 ³⁰	15 ⁰⁰	17 ³⁰	20 ⁰⁰	22 ³⁰	25 ⁰⁰	27 ³⁰	30 ⁰⁰	32 ³⁰

a) Nur bis Lainsfelde, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der fönial. Schiffleuse bei Trotha) am 20. Juni Abends 2,04, am 21. Juni Morgens 2,00 Meter.

Verantwortlicher Redacteur Paul Boje in Halle.

N. S. Ak. Donnerstag 6 U. Ueb. f. Dam. Volkssch. Aufführung Donnerstag den 29. Juni.

Hassl. Ver. Donnerstag Vormittag 10 Uhr Generalprobe in der Marktkirche. Nur die Mitglieder des Vereins haben Zutritt.

Die jungen Leser dieses Blattes werden darauf aufmerksam gemacht, daß der berühmte Mustaches-Balsam (für Bartwuchs) von Paul Boje jetzt hier am Orte zu haben ist und verweisen wir deshalb auf die betreffende Annonce im heutigen Anzeigenteil.

Lehrer-Gesuch.

An eine höhere Privatlehranstalt in Dresden wird ein Lehrer mit facultas für Deutsch und Lateinisch gesucht. Näheres durch Herrn F. Gruner, Halle, Wühlweg 11, 1. Eine Dachdeckergehilfe und ein Buchdrucker als Handlanger finden Arbeit bei F. Krübigler, Dachdeckermeister, Fleischerz. 14. Ein ordentlicher Mann bei Pferden gesucht Jänike, H. Märkerstraße 3.

Bauverträge gesucht.

G. Kottig, Leipzig, Nr. 92. Eine tüchtige Maschinenwärterin findet sofort d. Beschäftigung Kuhgasse 3, II. Mädchen s. Schneidernähen s. Brauweg 13. Ein Dienstmädchen für leichten Dienst zum 1. Juli gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Ein älteres, ordentliches Mädchen zum 1. Juli gesucht gr. Klausstraße 5, Kleidergeschäft. Jung. Mädchen s. Aufwart. f. d. Nachmittags gesucht Taubeng. 1, II, I. Ein arbeitsames Mädchen aufs Land gesucht. Zu extr. Niemeyerstr. 10, II, links. Ordentliches Dienstmädchen 1. Juli gesucht Meserbergstraße 9. Eine Aufwartung wird sofort gesucht Wettinerstraße 23.

Tücht. Köchinnen, Stuben- u. Kindermädchen

s. 1. Juli u. Aug. gef. b. Emma Lerche, gr. Schlamm 9. **Gesucht:** 1 gebild. Gesellschafterin bei hob. Gehalt, welche englisch oder französisch spricht; gesucht sof. mehrere anständ. Mädchen für ff. Herrschaften d. Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18. Köchin, Hans- und Kindermädchen finden Stellen d. Fr. Kohnstein, gr. Klausstr. 28. Köchinnen u. Stubenmädchen finden 1. Juli Stelle durch A. Brigger, Kapellenstraße 1. 1 anst. Mädchen, das Kochen gelernt hat, sucht Stelle als Köchin oder in einem Geschäft Herrenstraße 20. Herrschaft. Parterre-Wohnung sofort oder später zu vermieten Henriettenstraße 8.

Zu vermieten

2 Wohnungen von je 5 heizbaren Zimmern und Zubehör sind zu vermieten, von denen die eine jedoch, die andere zum 1. Juli bezogen werden kann. Näheres durch Herrn Vieban, „Fähnchenal“.

Gr. Ulrichstraße 8

ist die 2te Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen. Bel-Etage, 4 St. und Zubehör, 1. Juli od. 1. October zu beziehen Niemeyerstraße 13.

Zu vermieten

zum 1. October d. J. ein Logis, Beletage, 6 Zimmer nebst allem Zubehör. Näheres Leipzigstraße 71 im Cigarengeschäft des Herrn Schulze.

Bom 1. October d. J.

ab ist das jetzt vom Herrn Amiraal's Bartels bewohnte Logis in der oberen Etage des Hauses groß-Steinstraße 59 zu vermieten.

Halle'scher Wandverein

in Aulisch, Kämpf & Co. (210 M.), 1. October zu vermieten gr. Brauhausgasse 16.

2 Stuben, K., K. etc. pro ersten Juli noch zu vermieten

Spitze 20. Wurmstich. Freundliche Wohnung, 3 St., 2 R., R., großer Bodentraum, zu vermieten H. Steinstraße 6.

2 St., 2 R., R. zu vermieten

zum 1. Juli zu beziehen. Näheres Auguststraße 3, I.

2 Stuben, 2 Kammern s. 1. Juli zu vermieten

Harz 13. Näheres part. 1 Stube in anst. Hause verm. Bejenierstr. 6. Stube u. R. (28 %) verm. Fährstraße 21.

Eine Wohnung v. Stube, Kammer, Küche

und Zubehör verm. Klausthorvorstadt 6a. Ein trockener Obstler ist zu vermieten Nathausgasse 5.

Tischler-Werkstelle

nebst Wohnung zum 1. October zu vermieten Schmeerstraße 24. Möbl. Stube Parkstraße 8, II, r.

An einen Herrn oder Dame soj. ein

fein möbl. Zimmer zu vermieten Steinweg 49, I. Möbl. Wohnung 1. Juli zu vermieten gr. Klausstraße 39.

1 großes, f. möbl. Zimmer und Kammer

zu vermieten Gehlstraße 2. Anst. Schlafstelle m. R. H. Ulrichstr. 7, 5. Kl. Stuben als Schlafstelle Markt 18, III.

Pension für 2 Mädchen

von 10 u. 7 3/4, w. d. Tochterstube des Waisenhauses befinden, gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter G. A. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,

3 Kammern nebst Zubehör, parterre ober 1. Etage, wird z. 1. October gesucht. Mitte der Stadt nicht erünscht. Offerten erbeten „Hotel Stadt Zürich“.

Anerbieten von Grundstücken zur Stallung

und Remise der Pferdebahn für den Fall der Ertheilung der Konzession erbeten unter Preisangabe Adolf Blume, Leipzigstraße 104.

2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör

von 1 einz. Dame 1. October gesucht. Gef. Off. abzugeben Rathhausgasse 7, im Laden.

Gesucht eine Wohnung, 2 Stuben, Küche,

von einer einzelnen Dame, per 1. October beziehbar, möglichst im Königso. Offerten unter F. 12 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Die geehrten Mitglieder des hiesigen

Guthaus-Adolfs-Vereins werden zu dem am Freitag den 23. Juni cr. Abends 6 Uhr stattfindenden Generalversammlung hiezu erbeten in das „Hotel zum goldenen Ring“ eingeladen. Der Vorstand. Saran.

Für den „Verein zur Beförderung des

Wissens-Interesses“ wird am Donnerstag den 22. d. M. Abends 8 Uhr Herr Pastor Lic. Reinhard im Lokal der „Herberge zur Gemüth“, Mauerzasse 6, einen Vortrag über die Mission unter den Negeren halten. Die Mitglieder des Vereins und alle Freunde der Mission werden dazu herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Roheis

verkauft in Centnern u. Ginnern C. Meissner, Paradies. Ein gewandter, erlicher Hausburche,

welcher schon in einem Restaurant war, wird sofort gesucht im Paradies. Verloren wurde ein goldener Uhrschlüssel mit Ketten. Gegen Belohnung abzugeben im Paradies.

Am 18. Juni eine Vorkette verloren in Wittenfeld. Gegen Bel. abzugeben dieselbst „Villa Zunkelmann“.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 22. d. M. Nadm. 3 Uhr Näbverein in der Anstalt am Martinsberg 14. Um jährliche Preiszahlung bitten Das Ausstellungs-Komitee.

Sonntag den 25. Juni

5³⁰ früh Ad. Schmidt's letzter Extrazug Halle-Berlin zu den billigen Fahrpreisen 5 M. III, 7 1/2 M. II, 11. El. hin und zurück, 6 Tage gültig. Billets bis Donnerstag den 22. Juni Mittags 12 Uhr, später 1 M. mehr, bei Steinbrecher & Jasper. Sonntag den 25. Juni 6¹⁰ früh Extrazug Leipzig-Dresden. Billets auf 2 Tage III. El. 3 M., II. 4 1/2 M., I. 6 M., III. El. 5 M., II. 7 1/2 M.

Restaurant zum Rosenthal,

Weidenplan 2a, empfiehlt kräftigen Mittagstisch im Abonnement, Empe und 2 Gänge 75 A Fr. Klopffleisch.